

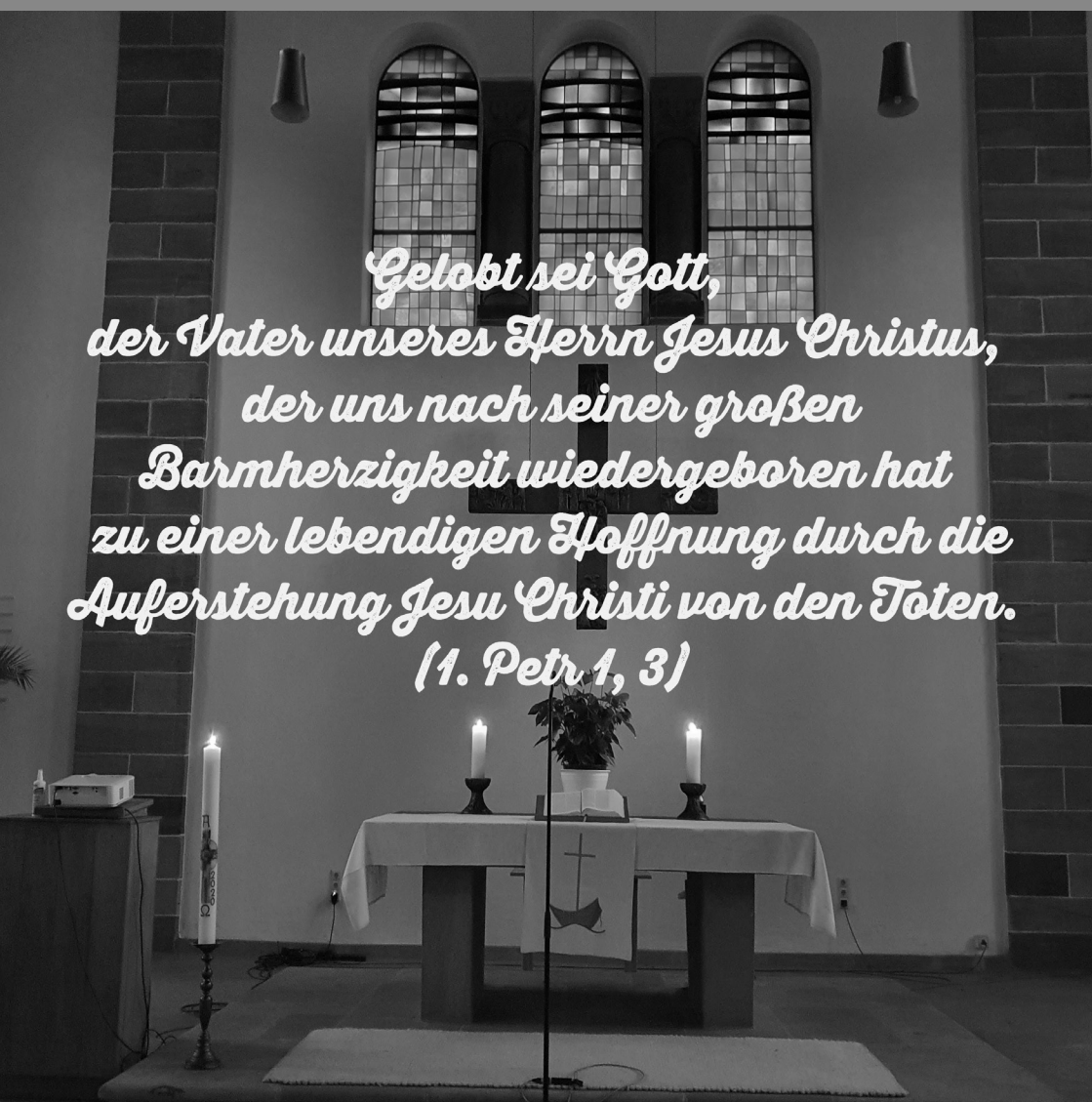
# Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie  
für die Prot. Kirchengemeinden

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

## Hörgottesdienst am 19.04.2020

### Quasimodogeniti



*Gelobt sei Gott,  
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der uns nach seiner großen  
Barmherzigkeit wiedergeboren hat  
zu einer lebendigen Hoffnung durch die  
Auferstehung Jesu Christi von den Toten.  
(1. Petr 4, 3)*

Der Sonntag nach Ostern wird „Quasimodogeniti“ genannt. Wie neugeborene Kinder sollen wir die Freude neu entdecken. Das ist zugegebenermaßen nicht leicht in Zeiten von Corona und der immer noch anhaltenden Unsicherheit, wie es weitergehen wird und wie sich die nächsten Wochen und Monate gestalten werden. Wir hoffen darauf, dass es gut wird. Anders als vorher, das wird uns sicher sein. Aber doch gut. Es ist der Sonntag nach Ostern. Wir kommen aus der Erfahrung von Auferstehung und Hoffnung. Der Wochenspruch für die kommende Woche begleitet uns mit einem Lob Gottes: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ (1. Petr 1, 3)

Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Nehmen Sie sich Zeit, zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**LIED: „ER IST ERSTANDEN, HALLELUJA“ (EG 116)**

1. Er ist erstanden, Halleluja. / Freut euch und singet, Halleluja. / Denn unser Heiland hat triumphiert, / all seine Feind gefangen er führt. / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!
2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; / denn die Gewalt des Todes ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört. / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!
3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: / er ist erstanden, wie er gesagt.« / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!
4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, / Christ hat das Leben wiedergebracht.« / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!
5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

Ich liebe den HERRN, weil er mich hört. Er hört mich, wenn ich um Gnade flehe.  
Ja, er hat mir ein offenes Ohr geschenkt. Zu ihm will ich rufen mein  
Leben lang.

Stricke, die den Tod bedeuten, haben mich umschlungen.

Ängste, die im Totenreich herrschen, haben mich gepackt.

In Not und Kummer stecke ich fest. Den Namen des HERRN will ich  
anrufen. Ach, HERR, rette doch mein Leben!

Reich an Gnade ist der HERR und gerecht.

Unser Gott begegnet uns mit Erbarmen.

Der HERR beschützt die Unerfahrenen.

Ich war auf seine Hilfe angewiesen – er hat mir geholfen.

Komm wieder zur Ruhe, meine Seele! Denn der HERR hat dir Gutes getan.

Ja, du hast meine Seele vor dem Tod gerettet. Mein Auge muss jetzt  
nicht mehr weinen. Mein Fuß kommt nicht mehr ins Stolpern.

So darf ich vor dem HERRN weiterleben – überall im Land der Lebenden.

Ich vertraue, auch wenn ich sagen muss: »Mir ist es wirklich schlecht  
ergangen!« In meiner Angst dachte ich: »Alle Menschen lügen nur!«

Wie kann ich nun dem HERRN danken für alles, was er mir Gutes getan hat?

Den Becher, der meine Rettung bekräftigt, will ich zum Dank erheben  
und dazu den Namen des HERRN anrufen.

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

**GEBET**

Liebevoller Gott,

Du weißt um unsere Sorgen und Ängste und wir bringen sie vor dich.

Du schenkst uns neues Leben. Wie neugeborene Kinder sollen wir werden.

Sei du bei denen, die mutlos sind und einsam und schenke ihnen neuen Mut.

Sei du bei denen, die krank sind und lass sie wieder gesund werden.

Gib unseren Herzen die Hoffnung, die wir jetzt brauchen.

Das bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und  
Herrn, der von den Toten auferstanden ist.

Amen.

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, /  
 Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis. // Wär er nicht erstanden, / so wär  
 die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu  
 Christ'. / Kyrieleis. // Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle  
 froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.

**LESUNG: JOHANNES 21, 1-14**

Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal am See von Tiberias. Das geschah so: Simon Petrus, Thomas, der Didymus genannt wird, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus sowie zwei weitere Jünger waren dort am See beieinander.

Simon Petrus sagte zu den anderen: »Ich gehe fischen!«

Sie antworteten ihm: »Wir kommen mit.« Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Tag geworden war, stand Jesus am Ufer. Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: »Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?« Sie antworteten ihm: »Nein!«

Da sagte er zu ihnen: »Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus. Dann werdet ihr etwas fangen!« Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen.

Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: »Es ist der Herr!«

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, warf er sich seinen Mantel über und band ihn hoch. Er trug nämlich nur ein Hemd. Dann sprang er ins Wasser. Die anderen Jünger folgten im Boot und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Sie waren nicht mehr weit vom Ufer entfernt, nur etwa zweihundert Ellen.

Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Holzkohlenfeuer brennen. Darauf brien Fische und Brot lag dabei. Jesus sagte zu ihnen: »Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.«

Simon Petrus ging zum Ufer und zog das Netz an Land. Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.

Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt! Es gibt Frühstück!« Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?« Sie wussten doch, dass er der Herr war. Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon. Genauso machte er es mit dem Fisch. Das war nun schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern zeigte, nachdem er vom Tod auferstanden war.

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.

Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.

Amen.

### LIED: „AUFSTEHN ZUM LEBEN“

1. Wenn meine Sehnsucht überquillt / nach einem, der den Hunger stillt, /  
nach einem, der mich ganz versteht / und alle Wege mit mir geht; / wenn ich  
mich wie am Boden fühl, / wie ein Verlorner im Gewühl, / der sich nach ei-  
nem Ziel ausstreckt, / das neue Hoffnung weckt, / dann will ich aufstehn zum  
Leben, / aufstehn vom Tod, / aufstehn zum Leben, / aufstehn mit Gott. / Mit  
Gott, der immer bei mir bleibt / und liebend meine Angst vertreibt, / mit ihm  
will ich aufstehn zum Leben!

2. Weil Gottes Sohn in Jesus Christ / ein Mensch wie ich geworden ist, / der  
jedem seine Liebe gibt, / auch dem, der nur sich selber liebt; / der selbst dem  
Tod ins Angesicht / sieht, weil er weiß, dass Gottes Licht / auch nach des  
Kreuzes dunkler Nacht / den Morgen neu entfacht / drum kann ich aufstehn  
zum Leben, / aufstehn vom Tod; / aufstehn zum Leben, / aufstehn durch  
Gott. / Durch Gott, der alle Ketten sprengt / und selbst im Tod noch Hoffnung  
schenkt, / durch ihn kann ich aufstehn zum Leben!


*Richtet eure Augen nach oben und seht, wer das alles geschaffen hat! Seht ihr dort das Heer der Sterne? Er lässt sie aufmarschieren in voller Zahl. Mit ihrem Namen ruft er sie alle herbei. Aus der Menge, vielfältig und stark, darf kein einziger fehlen.*

*Wie kannst du da sagen, Jakob, wie kannst du behaupten, Israel: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen! Mein Recht entzieht sich meinem Gott!«*

*Hast du's noch nicht begriffen? Hast du es nicht gehört? Der Herr ist Gott der ganzen Welt. Er hat die Erde geschaffen bis hin zu ihrem äußersten Rand. Er wird nicht müde und nicht matt. Keiner kann seine Gedanken erfassen.*

*Er gibt dem Müden neue Kraft und macht den Schwachen wieder stark. Junge Burschen werden müde und matt, starke Krieger straucheln und fallen.*

*Aber die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.*

 Israel hatte Krieg erlebt und Verfolgung. Die Menschen waren verschleppt worden und ihre Heimat verwüstet. Sie fragten sich bange: wo bleibt denn unser Gott? Wann wird alles wieder besser?

*„Hast du's noch nicht begriffen? Hast du es nicht gehört?“*

Auch in einer anderen Zeit klingen diese Worte. Die Geschichten nach dem Ostermorgen sind geprägt davon, dass die Jünger und Begleiter Jesu ihn zuerst nicht erkennen und weiter suchen. Sie können die Auferstehung noch nicht begreifen. *„Hast du's noch nicht begriffen? Hast du es nicht gehört?“*

Die letzten Wochen über haben wir erlebt, wie brüchig unsere Sicherheit war, an die wir fest geglaubt haben. Wie schnell sich alles ändern kann, was wir immer gekannt haben. Und viele haben sich enorm mutig an alles gehalten, was jetzt Gebot der Stunde ist. Haben große Opfer gebracht. Die Unsicherheit hingenommen, was mit dem Arbeitsplatz wird. Einsamkeit ausgehalten, weil ein Kontakt über das Telefon eben nicht ganz dasselbe ist wie ein Besuch. Sind arbeiten gegangen und haben sich für alle Menschen den Gefahren ausgesetzt. Und jetzt breitet sich oft auch Müdigkeit und Hoffnungslosigkeit aus.

*„Hast du's noch nicht begriffen? Hast du es nicht gehört?“*

Doch es gab auch Hoffnungszeichen in den letzten Wochen. Die große Solidarität untereinander, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft auch über die Generationen hinweg. Neue Wege der Kontaktaufnahme. Wir haben sogar Ostern gefeiert, wenn auch mehrheitlich digital. Das macht Mut und lässt neu hinhören.

*„Hast du's noch nicht begriffen? Hast du es nicht gehört? Der Herr ist Gott der ganzen Welt. Er gibt dem Müden neue Kraft und macht den Schwachen wieder stark.“*

Ich vertraue fest darauf: es wird ein Tag kommen, an dem wir es geschafft haben. Da gibt es wieder Alltag. Es wird nicht mehr derselbe sein wie vorher. Aber ein Alltag. Bis es dazu kommt, vergeht noch die ein oder andere Durststrecke, durch die wir müssen. Aber wir gehen unsere Wege nicht alleine. Wir gehen sie mit Gott, der unsere Angst aufnimmt und in Hoffnung verwandelt. In dieser Hoffnung kann ich weitermachen. Kann den wunderschönen Frühling sehen, den wir gerade erleben und mich an den guten Dingen freuen, die es neben Corona auch in dieser Welt gibt. Kann helfen, mit allem was ich selbst zur Verfügung stellen kann. Und trösten, so wie es jetzt gerade möglich ist.

*„Die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie fliegen dahin wie Adler. Sie rennen und werden nicht matt, sie laufen und werden nicht müde.“*  
Das Bild dieser Hoffnung strahlt wie der blaue Himmel über unsere Orte. Pflanzen wir dieses Bild in unsere Herzen ganz tief ein. Dann werden wir wieder kräftig und können die nächste Etappe unseres ungewöhnlichen Lebens angehen, im Bewusstsein und der Hoffnung: Gott ist bei uns. Er wird uns durch diese Zeit begleiten und einen neuen, schönen Alltag schenken.

Auch wenn wir dabei müde werden: schauen wir in den Himmel und denken: wir werden neue Kraft bekommen. Wir werden laufen und nicht müde werden. Mit Gott an unserer Seite. Getragen und doch so frei wie ein Adler, der seine Schwingen ausbreitet und durch den wundervollen Himmel in Gottes Welt gleitet.

Amen.

### LIED: „AUFSTEHN ZUM LEBEN“

5. Wenn mir in vielerlei Gestalt / der Tod entgegentritt und kalt / ich seinen dunklen Schatten spür / und so die Hoffnung fast verlier, / wenn ich schon hier und nach der Zeit / mich sehne nach der Ewigkeit / nach Gottes Reich, das – jetzt noch klein – / einst unendlich wird sein, / dann werd ich aufstehn zum Leben, / aufstehn vom Tod; / aufstehn zum Leben, / aufstehn zu Gott. / Zu Gott, der Lebensfülle schenkt, / die schon im Hier und Jetzt anfängt, / zu ihm werd ich aufstehn zum Leben!

### FÜRBITTEN

Barmherziger Gott,

oft sind wir begriffsstutzig, müde, verzagt in diesen Tagen. Gib uns deine Hoffnung ins Herz, dass wir mit dir an der Seite einen neuen schönen Tag erleben werden.

Wir bitten dich für die Menschen, die unseren Alltag möglich machen. Die Handwerker und Fahrer, die Angestellten in den Betrieben und Läden, die Erzieherinnen und Erzieher und alle, die dafür sorgen, dass diese Welt weiter läuft und wir leben können. Stärke sie und gib ihnen Mut und Hoffnung und Kraft für das, was sie tun.

Schenke allen, die Verantwortung tragen, deinen guten Geist, damit sie richtige Entscheidungen treffen.

Schenke den Menschen, die sich einsam und verlassen fühlen, Zeichen deiner Nähe. Lass sie spüren, dass du sie begleitest auf allen ihren Wegen.

Wir bitten dich für die Menschen, die krank sind: lass sie wieder gesund werden und unterstütze die Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger bei ihrer Arbeit. Gib ihnen neue Kraft, wenn sie müde werden und begleite sie mit deinem Geist.



Lass uns die Menschen nicht vergessen, die jetzt in Flüchtlingslagern und Notunterkünften wohnen müssen, die Krieg und Leid erleben. Lass uns ihre Nöte wahrnehmen und dort lindern, wo wir es können.

Sei du bei den Menschen, die sterben müssen und nimm sie auf in dein Reich. Begleite ihre Angehörigen und Freunde und stärke sie gerade in dieser Zeit, in der selbst das Abschiednehmen einsam ist und einsam macht. Lass sie dein Licht sehen und deine Hoffnung in ihnen wachsen.

Wir bitten dich für uns alle: beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel und bewahre uns und alle in deiner Liebe, die uns über alle Grenzen hinaus verbindet.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter:

**VATERUNSER**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.



Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

### LIED: „WEISST DU WIEVIEL STERNLEIN STEHEN?“ (EG 511)

1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen / an dem blauen Himmelszelt? / Weißt du, wie viel Wolken gehen / weithin über alle Welt? / Gott der Herr hat sie gezählet, / dass ihm auch nicht eines fehlet / an der ganzen großen Zahl, / an der ganzen großen Zahl.
2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen / in der heißen Sonnenglut, / wie viel Fischlein auch sich kühlen / in der hellen Wasserflut? / Gott der Herr rief sie mit Namen, / dass sie all ins Leben kamen, / dass sie nun so fröhlich sind, / dass sie nun so fröhlich sind.
3. Weißt du, wie viel Kinder frühe / stehn aus ihrem Bettlein auf, / dass sie ohne Sorg und Mühe / fröhlich sind im Tageslauf? / Gott im Himmel hat an allen / seine Lust, sein Wohlgefallen; / kennt auch dich und hat dich lieb, / kennt auch dich und hat dich lieb.



Treuer und barmherziger Gott!

Du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.

Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.

Du hältst uns in deiner Hand, wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Zu dir kommen wir mit unseren Sorgen und Ängsten,  
aber auch mit unserer Hoffnung auf deine Hilfe.

Zu dir kommen wir im Wissen darum, dass wir nicht alleine zu dir beten,  
sondern getragen sind von der großen Gemeinschaft aller,  
die dir und deinem Wirken vertrauen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus  
angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;

für alle, die sich überfordert fühlen.

Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht,  
den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Seniorenheimen  
und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen;

für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich beeinträchtigten  
Menschen helfen;

für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft  
zusagen.

Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorge um das eigene Wohlergehen

den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen nach Kräften beistehen.

Stärke in uns die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf zu nehmen,

und lass uns so das Unsere dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet  
werden.

Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Herrn und Gott,

der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller Kranken und Not Leidenden  
annimmt.

Dir vertrauen wir uns an.

Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Amen.

Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden:

Vater unser im Himmel!  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen.

*Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und  
Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad, Speyer*



**Redaktion:**

David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

**Bildnachweise:**

Umschlagseite, S. 9: David Gippner

S. 11: „Die Heilige Schrift in farbigen Bildern nach Schnorr von Carolsfeld“, S. Spörri, Konstanz 1960

**Liedinformationen:**

**EG 116:** Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-Lied »Mfurahini, Haleluya« von Bernard Kyamanywa 1966; Melodie: aus Tansania

**EG 99:** Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.; Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

**EG 511:** Text: Wilhelm Hey 1837; Melodie: Volkslied um 1818

**„Aufstehn zum Leben“:** Mottolied des Ökumenischen Kirchentags 2015 in Speyer, Text und Melodie: Dr. Thomas Stubenrauch, Ökumenereferent des Bistums Speyer

**V. i. S. d. P.:**

Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern 0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: [pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de)

Bleiben Sie gesund und behütet!

Über die neuesten Entwicklungen werden wir Sie unterrichten, sobald wir Genaueres wissen.